

Lesestoff noch im Weihnachtsmodus

Grundschüler dürfen wieder Bücherei besuchen – Abstand statt Gewusel

Von Andrea Karch

Thalmässing – Nachdem sie monatelang den Unterricht nicht besuchen konnten und in den vergangenen Wochen der Schulbetrieb auch nur sehr eingeschränkt gelaufen ist, durften die Erstklässler der Grund- und Mittelschule Thalmässing jetzt zum ersten Mal wieder der Evangelischen Gemeindebücherei einen Besuch abstatten – so wie sie es in „normalen“ Zeiten regelmäßig tun.

Dass unter den Büchern, die die Kinder zum Abgeben dabei haben, noch eine Weihnachtsgeschichte ist, zeigt, wie lange die Schüler auf dieses Angebot von Bücherei und Schule verzichten mussten und wie lange der Stapel der ausgelesenen Bücher schon daheim liegt.

„Wir wollen ihnen wenigstens ein Stück Normalität zurückgeben“, begründet Förderlehrerin Erika Pfeffer, warum sich die Kinder an diesem Vormittag vor der Bücherei versammelt haben. „An die Kinder hat in den vergangenen Monaten eigentlich keiner gedacht.“ Und die Anweisungen des Kultusministeriums seien auch nicht immer gerade hilfreich gewesen.

Dass die Schüler nur jede zweite Woche Präsenzunterricht haben und zum Teil auf ihre Klassenlehrerin verzichten müssen, ist für die Kinder schwer. Auch das Tragen der Masken und das Sitzen an weit auseinandergestellten Tischen ist nicht einfach. „Aber sie schlagen sich tapfer“, hat die erfahrene Pädagogin festgestellt. „Von dem, was sie im ersten Halbjahr gelernt haben, als das Schulleben noch normal war, haben sie kaum etwas verlernt.“ Damit gerade die Erstklässler, die zuvor nur wenige Male in den Genuss des Büchereibesuchs gekommen waren, auch wieder wissen, wie der funktioniert, dürfen sie wieder in der Einrichtung nach neuem Lesefutter stöbern. Aber auch das



Erst einmal draußen warten müssen die Schüler, bevor sie neue Bücher ausleihen dürfen. Unter den Büchern, die zurückgegeben werden, sind noch Weihnachtsgeschichten.
Fotos: Karch

läuft ganz anders ab als gewöhnlich: Tummeln sich sonst rund 50 Kinder in den Räumen im ersten Stock, wählen Bücher aus und lassen sich gleich auf Hockern, Treppen oder Podesten nieder, um zu schmökern, dürfen jetzt immer nur sieben Kinder gleichzeitig in die Bücherei. Die anderen sitzen draußen vor der Tür, immer auf Abstand bedacht und mit Maske.

Draußen sucht Theresa nach einem Buch, in dem es um Dinosaurier geht, aber „nur um die Knochen“. „Ist das ein echter Dinosaurier?“, fragt sie und hält ein Buch mit dem Titel „Zilly und der echte Dinosaurier“ in die Höhe. Echte Dinosaurier interessieren sie nicht. Bevor sie das Buch wieder weglegen kann, nimmt Felix es ihr aus der Hand. Dieser Band ist so richtig nach seinem Geschmack. Drei Bücher dürfen die Kinder pro Büchereitermin mit nach Hause nehmen. Für Daniel ist die Sache klar: Er hält triumphierend drei Bände vom Drachen Kokosnuss in der Hand, die er alle ausleihen will.

Draußen werden die anderen Kinder schon ungeduldig und suchen nach einem schattigen Platz, immer genau beobachtet von den Lehrkräften, damit sie auch den vorgeschriebenen Abstand einhalten. Britta Feldhusen und Christina Böckl, die die Schüler an diesem Vormittag begleiten, haben einen Tipp für die Kinder, wie die Zeit schneller vergeht: „Nehmt doch ein Buch, das eure Mitschüler abgeben wollen, und lest darin ein bisschen.“

Der Besuch in der Bücherei bleibt auch kein einmaliges Zuckerl: „Wir haben bis zu den Ferien noch vier Wochen Unterricht“, rechnet Erika Pfeffer nach. „Da darf jede Klasse noch einmal in die Bücherei.“ Und nach den Sommerferien gehört es vielleicht schon wieder zum Schulalltag, dass sich 50 Kinder in der Bücherei tummeln. HK